

100 AUSGABEN UND DIE

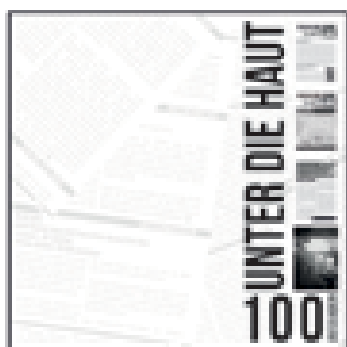
Inhaltsverzeichnis (FLO DES TAGES)

Hier und Jetzt	3
„Best of Text“: Hier und Jetzt Ausgabe #1	4
Wer hats gemacht? - Worte des „mentalen Gründers“	5
Fanpost	6
„Best of-Text“: Warum Ultra' dein Leben verändert	10
Was bisher geschah... ..	12
„Best of Text“: Ultra vs Disko	14
100 Ausgaben „Unter die Haut“ in Zahlen	15
Keep on Rising	18
„Unter die Haut“ – Wo geht die Reise hin?	19
„Was koscht der Spaß un wie laaft die Geschicht?“	20
„Best of Text“: Bericht eines Mitfahrers FSV Frankfurt - FC Augsburg	22
Arbeitskreis Unter die Haut	28

IMPRESSUM

Idee und Konzeption: JulianM, Flo

Visualisierung: Flo



**ALLE UDH AUSGABEN AUF EINER CD!
JETZT IN LIMITIERTER STÜCKZAHL AM INFOSTAND
FÜR KLEINES GELD.**

KONTAKT

Internet: www.unter-die-haut.net

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Hier und Jetzt

Servus Betze-Fans,

es ist vollbracht! Ihr haltet heute die 100. Ausgabe unseres Kurvenflyers in den Händen! Wer hätte mit Herausgabe des ersten Heftes im August 2008 gedacht, dass wir diese magische Zahl überhaupt erreichen werden?!

Ich kann mich noch sehr gut an die Feier zur 50. Ausgabe im Jahr 2011 erinnern. Bei feinstem Wetter erlebten wir einen Heimspieltag, der vielen wohl für immer in Erinnerung bleiben wird. Es wurde gegrillt, gefeiert, das „Unter die Haut“ hochleben gelassen und ausnahmsweise sogar das Heimspiel souverän gewonnen. Wir waren sehr stolz auf die ersten 50 Ausgaben und keiner konnte ahnen, wie die Reise weitergeht. Doch die Reise ging weiter - können wir euch heute im April 2014 sogar die 100. Ausgabe präsentieren. Wahnsinn!

Das Projekt „Kurvenflyer Unter die Haut“ startete am 25. August 2008 mit der ersten Ausgabe gegen den FC Nürnberg. Was damals mit schmalen vier Seiten, einer geringen Auflage und einer überschaubaren Themenvielfalt begann, hat sich nunmehr zu einem breit aufgestellten Kurvenflyer entwickelt, der zur festen Institution bei den Heimspielen des 1. FC Kaiserslautern e.V. wurde.

Seit fast sechs Jahren begleitet das Unter die Haut aber nicht nur die Heimspiele unseres Vereins, sondern zugleich auch die Gruppe Frenetic Youth. Über die Jahre hinweg wurden keine Kosten und Mühen gescheut, um den Kurvenflyer stetig weiterzuentwickeln. Dies hat viel Kraft und Zeit gekostet, doch der Spaß an der Weiterentwicklung und das positive Feedback aus der Kurve kamen nie zu kurz.

Neben den Heimspielausgaben bleiben aber auch

die Extra-Ausgaben zu den Pokal-Heimspielen und dem Relegationsspiel in Erinnerung, sowie die beiden Ausgaben des Fanzines „Unter die Haut plus“. Wer sich die insgesamt 100 Spieltags- sowie die Extra-Ausgaben nun sichern möchte, kann dies heute an unserem Stand tun: Wir haben eine limitierte Anzahl an CDs gepresst, welche alle Ausgaben beinhaltet. Schlagt zu, solange der Vorrat reicht.

Die 100. Ausgabe ist inhaltlich derweil etwas anders aufgebaut als die Spieltagsausgaben. Auch auf die sonst üblichen Zeilen zum sportlichen Geschehen möchte ich an dieser Stelle verzichten, würde es uns doch nur die Feierstimmung vermiesen. Lasst euch einfach von den nächsten Seiten überraschen, sind doch einige interessante Texte zusammen gekommen, die diese Ausgabe zu etwas Besonderem machen. Insbesondere die abgedruckten „Best-of-Texte“ aus den insgesamt 100 Ausgaben sollen amüsieren, aber auch die Entwicklung aufzeigen. Seid gespannt!

Zum Abschluss möchte ich aber noch eines loswerden: Wir haben über die Jahre hinweg immer versucht, Ulrà nicht als bloße Randnotiz des alltäglichen Lebens aufzugreifen, sondern als eine Lebensphilosophie darzustellen, welche nicht nur am Wochenende im Stadion zum Leben erweckt wird. Wir hoffen, dass uns dies gelingen ist und dass ihr uns auf diesem Weg weiterhin begleiten werdet!

Die Reise des Unter die Haut ist auch nach sechs aufregenden Jahren noch nicht abgeschlossen. Danke an alle Leser und Beteiligte, die jede einzelne Ausgabe zu etwas Besonderem gemacht haben! Auf die nächsten 100 Ausgaben!

Keep on rising!

AUTOR: **RUVEN**

UNTER DIE HAUT

Das Infozine der aufstrebenden Jünger



Ausgabe 1 Mo 25.8.08 1. FC Kaiserslautern - 1. FC Nürnberg

HIER UND JETZT

Hallo Jungs und Mädels,
Erster Spieltag und dazu gibt es die erste Ausgabe unseres Infozines „Unter die Haut“, das ab sofort bei jedem Heimspiel erscheinen wird. Thematisch werden wir uns an einem bunten Mix von Infos über unsere Amateure, geplante Aktionen aber auch fanpolitische Themen und vielem anderen versuchen. Die klassischen Spielberichte zur letzten Partie unseres FCK werdet ihr nicht finden, da diese bereits in zahlreichen anderen Medien zu finden sind und es spätestens beim zweiten Bericht vom selben Spiel langweilig wird. Wir legen viel mehr wert darauf euch einen Einblick in unseren Lifestyle, unsere Ideen und Ideale zugeben. In der heutigen Ausgabe findet ihr unter anderem News zu dem Heimspiel unserer Zweiten gegen Essen sowie eine Auseinandersetzung mit den neuen Anstoßzeiten und der damit verbundenen Initiative „Kein Kick vor Zwei“. Zu Beginn der zweiten Halbzeit wird es ein gemeinsames Spruchband mit den Nürnbergern auf Grund der katastrophalen Anstoßzeiten geben. Helft mit, damit alles reibungslos klappt! Es ist also Montag Abend, der erste Wochentag auf der Arbeit oder in der Schule ist vorbei, der allwöchentliche Alltag droht wieder einzukehren, doch heute gibt es eine Möglichkeit zum Ausbruch aus dem Alltagsgrau. 90 Minuten in denen wir schlechte Noten, meckernde Chefs oder Leistungsdruck vergessen können, 90 Minuten in den wir uns hüpfend, singend und klatschend austoben können, ohne Kontrolle und ohne Hemmungen, 90 Minuten nur Augen und Herz für den Verein, 90 Minuten unsere Stimme für das Team! Lasst uns gemeinsam alles für einen gelungenen Saisonstart geben, 90 emotionale Minuten lang!

WHAT TO FIGHT FOR

Mit diesen Worten begann die Ära „Unter die Haut“ am besagten Montagabend des 25.08.2008 gegen den 1.FC Nürnberg. Lest selbst, welches Ziel wir uns mit der Ausgabe #1 gesetzt hatten, und wo wir heute angelangt sind...

Wer hats gemacht?

Worte des mentalen Gründers

So ein Kurvenheft wie die großen Gruppen aus den großen Kurven, ja das wäre was. Am Anfang des „Unter die Haut“ stand also der Blick in die anderen Kurven, der Blick auf andere Gruppen die uns in der Anfangszeit sehr inspiriert haben und der Wille unsere eigenen Ideen an die Besucher der Westkurve zu bringen. Das war im Sommer 2008 und Frenetic Youth war somit nur knapp zwei Jahre alt.

So starteten wir zur Saison 08/09 mit dem „Unter die Haut“, wobei die Redaktion eigentlich nur aus drei bis vier Leuten bestand und somit diese Leute echt viel zu tun hatten. Erfreulich war damals, dass wirklich die ganze Gruppe zum Erfolg beitragen wollte und so auch immer wieder Mitglieder etwas schrieben, die sonst nicht so im journalistischen Bereich unterwegs sind.

Natürlich war die Qualität der Artikel dadurch eher schwankend, andererseits haben wir gerade in den ersten Jahren des UdHs viele Interviews mit Gästegruppen geführt und/oder Spielberichte bekommen. Das ist etwas, was ich mir auch für die Zukunft wieder häufiger wünschen würde.

Der Druck des UdH war oftmals eine Katastrophe. Während wir heute mit einem eigenen Drucker in unseren eigenen Räumlichkeiten drucken, wurden damals an den Arbeitsplätzen, Zivildienststellen oder bei den Eltern im Büro gedruckt, oftmals heimlich und auf den letzten Drücker. Dabei hat sich besonders eine Person hervorgetan, der sich da total engagierte, anders wäre es niemals möglich gewesen. Dafür danke nach Heidelberg! Zu Beginn trafen sich immer einige Mitglieder um freitags noch die Ausgaben zu falten und zu tackern. Insgesamt war fast die ganze Gruppe involviert und wir merkten vielleicht das erste Mal, dass sich aus große Ideen verwirklichen lassen, wenn nur alle mithelfen.

Parallel zu Frenetic Youth wuchs auch das Unter die Haut stetig. Die Aufmachung wurde immer professioneller und die Redaktion stetig größer. Der qualitative und quantitative Durchbruch war

dann sicher die Einrichtung des Arbeitskreis Unter die Haut im Rahmen des Förderkreises. Man kann nicht stolz genug auf die Leute aus der Gruppe sein, die hier die Führung übernommen haben und den jungen Menschen die zu uns kommen zeigen wie man ordentliche Artikel schreibt, recherchiert und Dinge von verschiedenen Seiten aus betrachtet.

Mittlerweile ist die Redaktion des UdH eine eingeschworene Gemeinschaft und auch für die Entwicklung von FY unglaublich wichtig.

Und nun sind die 100 Ausgaben voll, das hätten wir uns wohl kaum vorstellen können, als wir damals das erste Mal mit unserem Heftchen in die Westkurve kamen. Nicht zu vergessen ist unser Ausflug auf den Fanzine Markt mit unserem „Unter die Haut plus“, in das die Redaktion unglaublich viel Arbeit und Engagement steckte. Mit dem Blog unter-die-haut.net wurde nun ein Projekt gestartet, was dem Ganzen nochmal eine neue Dimension gibt. Die Verknüpfung eines klassischen Kurvenzines mit den interaktiven Möglichkeiten des Internets. Trotzdem wird weiterhin das gedruckte Unter die Haut unersetzbar sein. Viele FCK Fans holen sich ihre Ausgabe vor dem Spiel am Stand oder bei unseren Verteilern ab und mehr als einmal kam dabei ein spannendes Gespräch zustande.

Während wir am Anfang noch drauf los geschrieben haben, bekam ich von unserem Layouter eine genau Zeichenzahl genannt, die ich nicht übersteigen darf.

Somit bleibt mir an dieser Stelle nur noch „Danke“ zu sagen. Danke an alle die sich für das Unter die Haut engagiert haben und an alle die sich heute engagieren. Der größte Dank geht an die vielen Leserinnen und Leser aus der Kurve und der ganzen FCK Fangemeinde. Ohne euch wäre alles nur vergeudete Zeit. Wir versprechen euch, dass das Unter die Haut immer unbequem und kritisch sein wird. Auf die nächsten hundert Ausgaben! Keep on rising!

AUTOR: NETZER

FANPOST

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON INKASSO-LOCKE

Hallo UdH Redaktion

zur 100. Ausgabe wollte ich auch ein paar nette Worte an euch richten, auch wenn ich selbst nicht mehr aktiv an unserem Kurvenblatt mitarbeite.

Mich freuts jedes mal, wenn ich beim Heimspiel wieder eine gelungene Ausgabe in die Hand gedrückt bekomme, die ich mir meistens daheim in aller Ruhe durchlese, um sie danach in meine Sammlung zu geben.

Das unser Kurvenblatt jetzt schon bei 100 Heimspielen aufm Betze erscheint macht mich unglaublich stolz. Stolz deswegen, weil wir es als junge und noch relativ neue Gruppe geschafft ein Medium zu etablieren, welches umfangreich und kritisch über die Geschehnisse in der Fußballwelt berichtet.

Danken möchte ich daher allen(!) die in irgendeiner Form am "Unter die Haut" mitgearbeitet haben.

Macht auf jeden Fall weiter so. Ihr seid ein geiles (Redaktions)team. Freu mich drauf später beim UdH Weinfest en Schörlchen mit euch zu trinken. In diesem Sinne: Prost und auf die nächsten 100!

Euer Locke



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Seit der Premiere damals gegen Nürnberg bereichert das UDH die Meinungsvielfalt in der FCK-Fanszene und liefert sowohl Einblicke in das Innenleben der Kurve als auch über den Tellerrand des Betzenbergs hinaus. Macht weiter so - mindestens 100 weitere Ausgaben wünscht Euch

Das Team von "Der Betze brennt"



Plus!

100 Glückwünsche aus der Hauptstadt!

An dieser Stelle müssten wir sicherlich gratulieren – natürlich zur 100. Ausgabe von „Unter die Haut“, vor allem aber würde es sich bei einem solchen Jubiläum anbieten, die Gruppe und deren Aktivitäten in ganz großem Rahmen zu würdigen. Das aber wollen wir hier nicht tun.

Wir wollen – dem Anlass entsprechend – das Medium, das heute jubiliert, in den Mittelpunkt stellen. Mit „Unter die Haut“ habt Ihr ein Fanzine geschaffen, das diesen Namen absolut verdient! Es ist von Fans für Fans gemacht – und spricht dabei wirklich alle interessierten Fangruppen an, vom Ultra bis zur Kutte. Kritisch und neugierig haben wir die ersten Ausgaben gelesen, sie haben uns überzeugt! Es gibt nicht viele privat-organisierte, nicht-professionelle Veröffentlichungen die es schaffen, auf die nächste Ausgabe neugierig zu machen. Diese wichtige Eigenschaft besitzt „Unter die Haut“. Es wagt den Blick über den Tellerrand hinaus, mit Geschichten und aktuellen Entwicklungen aus Kapstadt, Kasan und „notfalls“ auch aus Karlsruhe. Die Berichte sind sachlich, mitunter auch kritisch, und immer der wichtigsten Tugend zugewandt – dem Erhalt einer lebendigen Fankultur mit allen Chancen und Risiken. So nehmen wir es wahr, und so finden wir das gut!

Für uns in Berlin, die wir nicht alle zwei Wochen die 1.350 km zum Betze und zurück fahren können, ist „Unter die Haut“ auch ein Stück Verbindung und Kontakt in die Heimat. Für viele natürlich in die wirkliche Heimat –für alle aber in die fußballerische Heimat. Getreu dem Motto unserer ersten Choreo bei Union Berlin: „Leben in Berlin – das Herz in der Pfalz!“ Dafür ein herzliches Dankeschön!

Wir gratulieren also an dieser Stelle ausdrücklich 100 Mal. 99 Mal rückblickend zu jeder Ausgabe, ein Mal vertrauensvoll zur 100. Ausgabe im Voraus. Es hat auch jede einzelne Ausgabe verdient – und damit natürlich auch explizit jeder einzelne Beteiligte und Engagierte, vom ersten bis zum einhundertsten Heft!

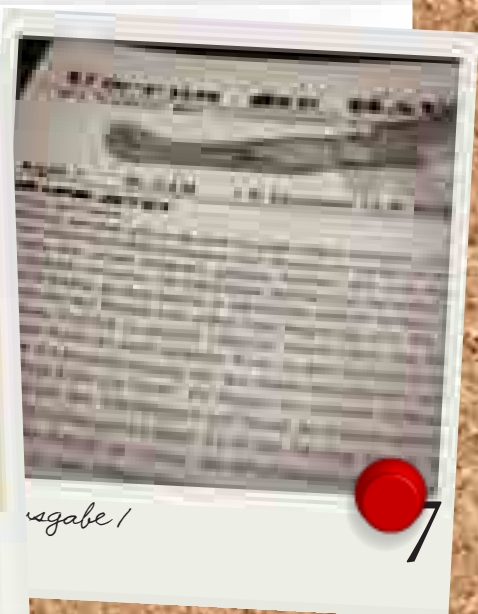
Ihr habt ein Medium geschaffen, auf das wir nicht mehr verzichten wollen. Das ist die größte Anerkennung – und zugleich hoffnungsvolle Erwartung für die nächsten Ausgaben und Jahre.

Weiter so, FY! Bleibt jung, wild und frei.
Mit großem Dank und Respekt aus Berlin,

Tom
für die Berliner Bagaasch 97/06



UdH 100 Wein



ausgabe 1



Hallo Betzefans,

ihr haltet heute die 100. Ausgabe des UDH in euren Haenden und konnt euch wie gewohnt ueber die Geschehnisse rund um unseren FCK, die vergangenen Spiele sowie wichtige Fanpolitische Themen informieren.

Vielen Dank hierfuer an die Jungs und Maedels der FY die jedes mal aufs neue, Ihre Zeit investieren um das UDH fuer uns Leser zu erstellen. Ich hoffe es folgen noch sehr viele Ausgaben des UDH in denen ab naechster Saison wieder ueber FCK Spiele in der 1. Liga Berichtet werden kann.

Zuletzt noch eine Bitte:

Auch wenn unser Ziel der Aufstieg in die Bundesliga z.zt. nicht zum Greifen nah ist und das ein oder andere Spiel in der Saison fuer uns sehr enttaeuschend verlief. Wir muessen unseren Verein, vertreten durch die 11 Spieler auf dem Platz bis zum Saisonende unterstuetzen damit unser Traum war werden kann. Also bitte 90 Minuten Unterstuetzung, in Guten sowie in Schlechten Zeiten.

Betze mir packens !!!

Christoph Balzer
FCK-Fanvertretung



Hallo UDH-Redaktion,

zur 50. Ausgabe war ich noch in Berlin und wuenschte mir einen newsletter, damit ich auch von weit weg immer einer der ersten bin, der die spannenden Kurvengeschichten und Infos aus Lautern und der Fußballwelt lesen kann. Jetzt bin ich im Fanprojekt und ihr habt das alles nicht nur umgesetzt, sondern kontinuierlich fort entwickelt und ein nicht mehr weg zu denkendes Fanzine etabliert.

Als Fanprojekt ist unser erster Weg am Spieltag das UDH am Infostand abzuholen. Ist es doch für uns als Jugendsozialarbeiter eine wichtige Quelle zu checken, was die Kurve und die Fußballszene denkt und schreibt über den FCK und darüber hinaus.

Vor allem für jugendliche Fußballfans und für alle anderen Fans ein Muss, dieses Heft zu lesen. Für uns Verpflichtung, euch zu supporten und zu fördern! Herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe! keep on risin´!

Christian, Fanprojekt Kaiserslautern



An erster Stelle gratulieren die Devils Apostles der Frenetic Youth vielmals zur 100. Ausgabe von "UNTER DIE HAUT" und möchten die Anstrengungen, die in jeder Ausgabe der UDH stecken, würdigen. Wir glauben, dass es vielen nicht in den Sinn kommt, zu hinterfragen, was es an Zeit, Nerven und Geduld kostet, eine solche Stadion-Broschüre für jedes Heimspiel zu entwerfen und sind der Meinung, dass dies kein Selbstverständnis ist.

Wir lesen die UDH regelmäßig und freuen uns auf jede neue Ausgabe. Wir sind davon überzeugt, dass ein Heimspiel ohne die UDH, wie ein Heimspiel ohne Bier ist... nahezu undenkbar. Daher danken wir euch für euer Engagement und Eifer, wünschen euch viel Erfolg in der Zukunft und dass wir uns noch auf viele Ausgaben der UDH freuen dürfen.

Devils Apostles



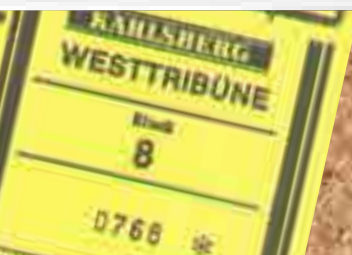
Wie die Zeit vergeht, kann ich mich doch noch gut daran erinnern das erste UDH gelesen zu haben, so haltet ihr jetzt schon das 100. Heft in der Hand. Da kann man der FY nur zum Jubiläum gratulieren!

Neben den immer interessanten Berichten über die aktuelle Situation bei unserem FCK, blickt das Fanzine auch immer über den Tellerrand heraus und ist somit mittlerweile, grade für junge Fans, ein sehr wichtiges Informationsmedium geworden!

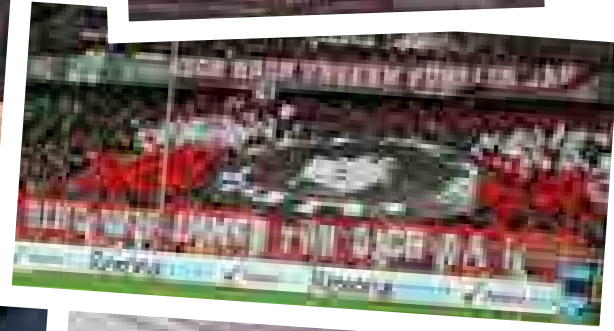
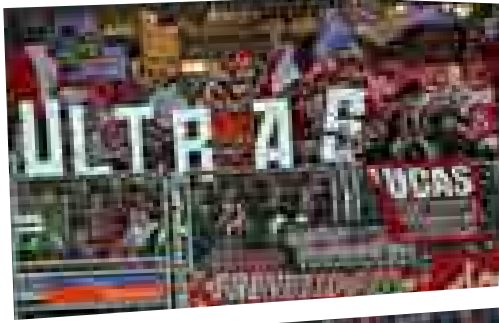
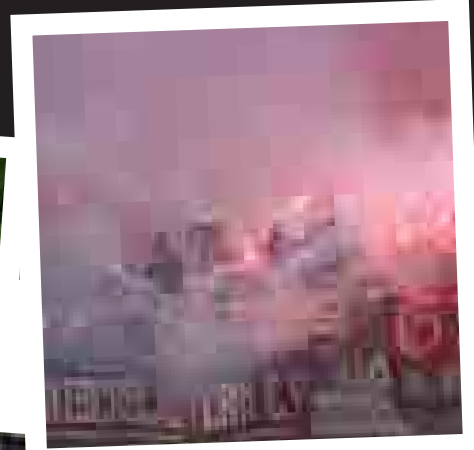
Egal ob es der Blick zu anderen Vereinen und Fanszenen aus In- und Ausland ist, geschichtliche Hintergründe unserer Stadt oder Rückblicke über lang vergangene FCK-Spiele ist, es findet jeder Leser etwas sehr lesenswertes und für mich gehört das "Unter die Haut" mittlerweile so zum Spieltag, wie die Bratwurst und das Bier!

Macht weiter so Jungs!

Vanne, Pfalz Inferno



Dieser nette Gedankensprung entstammt der vierten Ausgabe unseres Zines. Es beschreibt das Feuer "Ultra", das in jedem von uns brennt und selbst 96 Ausgaben später nicht erloschen ist - und es auch niemals sein wird...



feru... Durch die...
 angestimmt... beginnen lautstark zu singen. Es dröhnt in meinen Ohren. Ich liebe diesen
 Moment. Ich liebe ihn über alles.

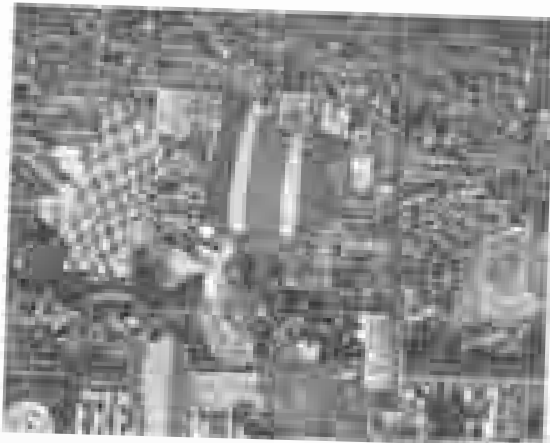
GEDANKENSPRUNG

Warum Ultra' dein Leben verändert!

Im Laufe seiner Jugend beschreitet jeder Mensch diverse Phasen der Entwicklung, mit denen sowohl Ansichten als auch Geschmäcker kommen und gehen. Oftmals begleitet vom Drang sich abzuheben, beginnt ein manches Individuum sich mit dem Extremen auseinander zu setzen, am Verbotenen zu schnuppern und es vorsichtig zu testen. Mit dem Ende der Entwicklungsphase nimmt dieses Verhalten zunehmend ab und ein jeder seinen Platz im Leben ein.

Selbst die anfangs augenscheinlich größten Rebellen führen rasch, vom Alltag eingeholt, ein braves bürgerliches Leben, aus dem sie weder ausbrechen, noch es hinterfragen.

Doch gehen wir noch einmal zurück zu der oben beschriebenen Experimentierphase. Wer sich in dieser Zeit eines bestimmten Erlebnisses in seiner Kindheit entsinnt oder auch der ereignisreichen Wochenenden mit Kumpels, hat einen Hinweis auf den Weg gefunden seinen Werdegang anders zu gestalten und die Chance nachhaltig geprägt zu werden...



Als der alte Herr einen als jungen Burschen das erste Mal mit ins Stadion nahm und der Solunemann mehr für das Geschehen auf den Rängen als für das auf dem Rasen interessierte. Als man zum ersten Mal alleine mit Freunden den Weg zu einem Auswärtsspiel antrat. Als man zum ersten Mal tief in sich dieses Feuer spürte, das am brodeln war. Selten gefühlte Emotionen auslebte – positiv wie negativ. Es sind diese besonderen Momente, die einen in den Bann ziehen sollten. In diesen Momenten ist es um einen geschehen!

Die Faszination hat dich ergriffen und es liegt an dir sie für dich zu entdecken! Willst du weiter experimentieren oder ist es nicht genau das was du gesucht hast? Einen anderen Weg einschlagen als die Mächtigen-Rebellen, die sich früher oder später entweder im Dreck oder im gewöhnlichen Spieserleben wieder finden.

Eine Droge die süchtig macht und dir vielmehr gibt als dieser Joint den du aus Neugier probiert hast. Ein Rausch der intensiver ist als die erste Trunkenheit und einen am nächsten Tag dennoch beflügelt statt zu quälen. Eine Gemeinschaft, intensiver als die eines Dorfvereins, der doch auch nur eine Zweckgemeinschaft darstellt. Eine Liebe, die dich zwar auch enttäuschen mag, dir aber stets treu bleibt, sofern du es ihr gleich tust. Eine Faszination, die nie ihren Reiz verliert und nie veraltet. Das ist was jeder sucht, aber nicht jeder für sich finden kann...

Wer einmal den Weg eingeschlagen hat dafür zu leben, will ihn nie wieder verlassen. Er fordert viel von dir und gibt dir das Doppelte zurück. Keines der anderen Abenteuer in der Experimentierphase der eigenen Jugend hat es geschafft einen so lange zu fesseln und ewig zu begeistern! Es ist nie zu spät sich dessen bewusst zu werden, solange man es tatsächlich begreift. Mehr als jedes Hobby und jede Freizeitaktivität, gibt dir nur diese Sache! Lebe sie und du wirst dem Alltagsgrau entkommen! Liebe den Verein und er ist ewig dein!

Ultra 'kann mehr'!

ULTRA 'KANN MEHR'!

Ultra 'kann mehr'!

WAS BISHER GESCHAH...



50 Ausgaben VdH



Cover Shooting



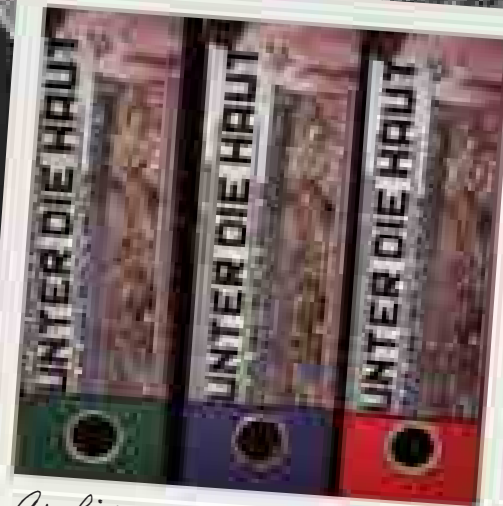
...an der großen Trommel



Ausgabe 50



VdH Mob



Archiv



Redaktion bei Ausgabe 50



VdH CoD - 100 Ausgaben



VdH Button



VdH Geburtstagsgäste



Zine für Ultra, Kurve, Stadt, Verein, Subkulturelles



auch im Stadion



Recycling! VdH-Konfetti



Taschen voller Gold



Hier zum Mitnehmen!



Lesen geht... Unter die Haut



VdH Wein



Saufen für einen neuen Drucker



Schnipsel



Auch diesen Gedankensprung aus der 5. Ausgabe haben wir in unsere "Best of"-Reihe mit aufgenommen. Ein Mitglied, das heute noch sehr aktiv ist, stellt sich die Frage, was wohl mehr Spaß macht: Disco oder Ultra? Dieser Text erschien sogar einmal im bekannten "Blickfang Ultra".

BLICKFANG ULTRA

Es ist wieder Freitag. Für meine Kassettenrecordern steht schon seit Montag fest, was sie heute Abend tun werden: Party! Und das natürlich in der neuen Großraumdisco! Da heute kein Spiel meines Vereins anstand, ließ ich mich überreden, mal mitzugehen.

Um 22.00 Uhr war der Treffpunkt vor besagter Disco. Es wartet schon eine Riesenschlange Jugendlicher auf den Einlass, und das an diesem nebelkaltigen Winterabend. Zähneknirschend stelle ich mich mit meinen beiden Schulfreunden Thomas und Alex an. Nagel einer gefühlten Ewigkeit standen wir kurz vorm Einlass. Ich beobachtete, wie einige Mädels und Jungs von den wirklich lurchenbedingenden und gnadenlosen Türstehern keinen Einlass bekamen. Sei es wegen ihres Alters oder ihres Outfits. Ich muss unfreiwillig an unsere Kurve denken. Dort ist es egal, wie alt jemand ist oder wie er sich kleidet. Trotzdem werden immer wieder Freunde vor mir auf lange Zeit dank Stadionverboten aus unserer Mitte gerissen. Meine Schulfreunde und ich posieren zum Glück einigermaßen ins Raster und dürfen nach einem kurzen Blick auf den Ausweis und einem anschließenden Foto für eine elektronische Besuchskarte in die Disco rein. Wieder muss ich unfreiwillig an unsere Kurve denken. Ausweis zeigen und Fotos machen, mussten wir auch schon öfters bei der Polizei, zumeist aus völlig repressiven und willkürlichen Anlässen. Eine elektronische Karte gibt es in unserer Kurve auch fast neubem, und deren Sinn, ausgekommen dem kommerziellen versteht das heute keiner.

In der Disco an sich dürfen wir wieder mal anstehen. Dreimal ging um die Jockeyabgabe, die uns auch noch 2 Euro kostete. Endlich drinnen angekommen, ist es dann ziemlich eng. Lange müssen wir warten, um an einer Theke einen Platz zu finden. Endlich habe ich Zeit, mir die umliegenden Personen mal genauer anzuschauen. Ziemlich viele schmierige Typen sind da unterwegs, die sind teilweise aufgetakeltet wie manches Mädchen. Mit Thomas und Alex konnte ich mich nur schwer unterhalten, da die Musik doch extrem laut war und man somit kein anständiges Gespräch führen konnte. Thomas bekam auch noch Besuch von drei angebrannten Mädels. Mit einem Mädchen kam ich dann auch

ins Gespräch, doch ich merkte schnell, dass man mit ihr nicht über viel mehr als die üblichen oberflächlichen Dinge wie Shopping, Party und Lästereien sprechen konnte. Wieder denke ich an meine Freunde in der Kurve. Mit denen kann ich über alles reden, und vor allem tiefgründiger. Viel haben wir zusammen durchgemacht. Für die meisten hier in der Disco scheint es allerdings nur Party zu geben. Thomas schlägt vor, mal auf die Tanzfläche zu gehen. Ich stimme zu, da mir das ständige Rumstehen eh langweilig wurde. Auf der Tanzfläche angekommen, bot sich mir doch ein recht groteskes Bild. Völlig betrunkene Typen, die hinter jedem weiblichen Wesen her wackelten, und weibliche Wesen, die diese Annäherungsversuchen größtenteils aus dem Weg gehen wollten. Wieder schwanden meine Gedanken an unsere Kurve ab. Wir tanzen und singen in Ehrfurcht für unseren Verein und nicht für irgendwelche Lustobjekte oder für irgendwelche DJ's. Als ich kurz auf der Toilette bin, gibt es eine Schlägerei zwischen zwei total betrunkenen Typen. Wegen was wissen die beiden wohl selbst nicht. Wieder fallen meine Gedanken auf die Kurve. Wir kämpfen (mit kreativen Mitteln) gegen den modernen Fußball für unseren Verein, unsere Liebe, und nicht aus einer Alkoholaure heraus.

Am reich des Gärnch, ich verabschiedete mich von Thomas und Alex und gehe an die Jockeyabgabe und danach an die Kasse. Dort folgt der nächste Schock. Ganzes 20 Euro soll ich bezahlen. Dabei hatte ich doch bloß 2 Bier und einen Cocktail getrunken. Das Diskutieren brachte natürlich nichts, und so ging ich doch ein wenig getrunken nach Hause. Auch wenn Disco an sich sicherlich ne tolle Sache sein kann, würde mir doch eines klar: Was mir mein Verein gibt, kann mir keine Disco der Welt bieten! -Guth (Franko Yodini, Kassalautern)

100 Ausgaben „Unter die Haut“ in Zahlen

Da ist sie also, die Ausgabe Nr. **100** unseres Kurvenflyers „Unter die Haut“. Grund genug, die vergangenen **99** Ausgaben Revue passieren zu lassen – getreu dem Motto „UdH in Zahlen“.

Während sich dabei vielerlei Variablen schwer oder schier unmöglich in einer Statistik zusammenfügen lassen, gibt es doch so einige harte, nackte Fakten, die den Aufwand, der bisher hinter diesem Projekt stand (und nach wie vor steht), ein Stück weit verdeutlichen können. Viel Spaß beim Lesen!

Am **2.** Spieltag der Saison **2008/09** erschien die **1.** Ausgabe des „Unter die Haut“, damals mit einer noch eher überschaubaren Seitenanzahl, genauer gesagt deren **4.** Das sollte die nächsten **7** Heimspieltage auch so bleiben, bis es am **9.** Spieltag erstmals ein **6**-seitiges UdH zu bestaunen gab. Ab dem **31.** Spieltag derselben Saison (bzw. Ausgabe **16**) sollte die **4** dann endgültig der Vergangenheit angehören und es ging fortan stetig bergauf. Einzige Ausnahme: **2** von insgesamt **5** Sonderausgaben, wovon **3** anlässlich von DFB-Pokal-Heimspielen erschienen; weiterhin gab es jeweils **1** Mal eine Relegations-Sonderausgabe sowie (nicht zu vergessen) das UdH „Kids“ aus der Saison **2011/12**. Ab dem **1.** Spieltag der Saison

2009/10 hatte bis auf **2** Ausnahmen jedes Spieltags-UdH eine **2**-stellige Seitenanzahl! Würde man alle **99** Spieltags-Ausgaben des UdH zusammenheften, so hielte man ein **1.634** Seiten starkes Buch in der Hand. Addiert man die bereits angesprochenen **5** Sonderausgaben hinzu, erhöht sich diese Zahl sogar auf deren stolze **1.668!**

Spätestens ab diesem Zeitpunkt gehörte das „Unter die Haut“ zum festen Bestandteil eines jeden Spieltages und war aus der Kurve nicht mehr wegzudenken, sollte es der Gruppe doch auch als wichtiges Sprachrohr dienen. Dementsprechend wurden in der Folgesaison auch reihenweise Rekorde aufgestellt, die den Erfolg des Kurvenflyers verdeutlichen. So wurden innerhalb kürzester Zeit zunächst die magischen **20**, später die galaktischen **30** Seiten geknackt. Ersteres geschah am **34.** Spieltag der Saison **2009/10**, letzteres am **1.** Spieltag der darauffolgenden Saison **2010/11**. Diese Spielzeit sollte gleichzeitig die „goldene Ära“ des UdH einläuten, gab es doch gleich mehrmals allen Grund zu feiern! Unvergessen bleibt sicherlich die gelungene Party anlässlich der **50.** Ausgabe am **32.** Spieltag gegen den FC Sankt Pauli. Bei herrlichem Sommerwetter lud die Redaktion damals alle Leserinnen und Leser zum gemeinsamen Grillen in den Hof des Fanprojekts ein. Die notwendigen rund **800**

Euro für einen leistungsfähigeren Drucker waren dabei zur großen Freude aller Beteiligten

schnell eingenommen! Gleichzeitig war die **50.**

Auch die **1.** Ausgabe in Farbe, die im Stadion

verteilt wurde; Ab Ausgabe **52** weitete sich der Farbwahn auf die Online-Ausgaben aus. Bereits

zum nächsten Heimspiel und gleichzeitig **34.**

Spieltag der Saison **2010/11** erschien die Ausgabe mit der bis zum heutigen Tage

unerreichten Stärke von **44** prall gefüllten Seiten! Angesichts der (Teil-)Ausgliederung verschiedener Themenbereiche auf den Internet-Blog *www.unter-die-haut.net* bleibt diese Marke womöglich (?) auch auf ewig bestehen. In den

folgenden **2** Spielzeiten gab es zwar vorerst keine Rekorde mehr zu begießen, jedoch etablierte sich das „Unter die Haut“ weiter als unverzichtbares Spieltagsmedium und konnte seine Leserschaft step by step erweitern, auch dank tatkräftiger Unterstützung von „der Betze brennt“ sowie des UdH-Newsletters, welcher Woche für Woche an

aktuell insgesamt **145** Abonnenten versendet wird.

Doch auch aus sportlicher Sicht hat das UdH schon einiges miterlebt! Die Bilanz fällt dabei sogar recht positiv aus: In den vergangenen

99 Heimspielen gab es **45** Siege zu bejubeln,

während die Mannschaft **24** Mal als Verlierer

den Platz verließ; insgesamt **30** Mal spielte der

FCK demnach Remis. Ganze **262** Mal zappelte

der Ball im Netz, wovon **163** Tore selbst erzielt

wurden, während die Kugel **99** Mal im eigenen Gehäuse landete. Pro Ausgabe stehen demnach

1,65 Toren **1,0** Gegentreffer gegenüber –

eigentlich ganz okay, soweit! Ein wenig relativiert wird die Bilanz zwar aufgrund der Tatsache, dass

der FCK **4** von **6** Saisons (inklusive der aktuellen)

in der **2.** Bundesliga spielte, dennoch darf man

im Grunde genommen zufrieden sein, schließlich war man zuvor wesentlich Schlimmeres gewohnt!

Mit dem UdH kam also auch der sportliche Erfolg zurück auf den Betzenberg!

Hauptverantwortlich für diese Bilanz sind

allerdings zweifelsohne weniger die **99**

Ausgaben „Unter die Haut“, als vielmehr die **6**

verschiedenen Übungsleiter und **102** Spieler,

die bis zum heutigen Tage als Profis beim FCK angestellt waren. Ob die Bezeichnung „Profi“

bei allen zu **100%** zutrifft, darf mit Recht bezweifelt werden, doch das ist ein anderes Thema.

Wesentlich erfreulicher gestaltet sich dabei der Blick auf die Zuschauerzahlen, die ganz großen Zahlen sozusagen – denn das Beste hebt man sich bekanntlich bis zum Schluss auf! Demnach pilgerten zu den vergangenen

99 aufeinanderfolgenden Heimspielen nach

offiziellen Angaben insgesamt **3.662.472**

Zuschauer ins Fritz-Walter-Stadion auf den Betzenberg, im Durchschnitt sind das (fast) genau

37.000 Zuschauer pro Spiel! Eine gewaltige

Zahl, die einen stolz werden lässt, Anhänger dieses fantastischen Vereins zu sein, mit all seinen Ecken und Kanten – und eines ist noch viel besser: das

„Unter die Haut“ war stets ein Teil dieser **3,66** Millionen; und wird es auch bleiben!

Bis dahin – Alles Gute! **UdH!**

AUTOR: **ALEX**

UNTER DIE HAUT

DAS INFOZINE DER AUFSTREBENDEN JUGEND

Ausgabe 1 Mo 25.8.08 1. FC Kaiserslautern - 1. FC Nürnberg

DAS INFOZINE DER AUFSTREBENDEN JUGEND

UNTER DIE HAUT

1. FC KAISERSLAUTERN - EINTRACHT FRANKFURT

SAISON 2011/2012 - AUSGABE 38 - SO, 17.02.2012

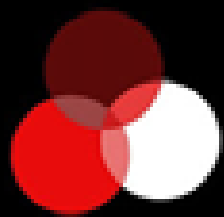
UNTER DIE HAUT

61

Saison 2011/2012
So, 05.02.2012

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
1. FC Koeln





KEEP ON RISING.



Es ist schon ein paar Tage her, als wir vor dem Heimspiel gegen Nürnberg zusammensaßen und die DIN A4 Blätter falteten, auf denen unser erstes „Unter die Haut“ gedruckt war. Heute stehen hinter der Ausgabennummer von damals doch tatsächlich zwei glatte Nullen (wenn ihr es nicht glauben könnt, vergewissert euch ruhig mit einem kurzen Blick auf Seite 1).

Bis hierhin war es ein weiter Weg: es wurden 100 Mal Themen gesammelt, recherchiert, Interviews geführt, Texte gegengelesen, Layouts erstellt, Ausgaben hochgeladen, gedruckt und verteilt. Viele fleißige Menschen gingen ans Werk, ließen ihre Ideen einfließen, investierten Zeit, Arbeit und manchmal viele Nerven, um die Ausgaben pünktlich fertig zu stellen. Trotz defekter Laptops, Internetverbindungen, Festplatten und Drucker lässt sich dieser Anspruch im Rückblick als erfüllt bezeichnen. Am Rande des Weges liegen Projekte wie das „Unter die Haut Plus“, das einen Ausflug in den Fanzine Markt darstellte sowie das „Unter die Haut Kids“, bei dem mit viel Freude ein Angebot für die jüngsten FCK Fans erarbeitet wurde.

Letztlich ist es wichtig sich nicht zu verzetteln (speziell im Print-Bereich) und sich selbst keinen Bauchladen von Baustellen aufzubürden. Schließlich muss den ganzen Kram am Ende des Tages jemand lesen – Ausgaben mit bis zu 50 Seiten pro Spieltag bleiben damit als extreme Auswüchse in Erinnerung und wurden nicht zur Regel.

Als junge Menschen können wir uns der sozialen Umwelt leider nicht ganz verschließen und so startete mit dem „Unter die Haut Blog“ kürzlich ein neues Medium, welches uns neue Optionen bietet Informationen und Lesenswertes zu publizieren. Nach dem Start des „Unter die Haut“ entschlossen wir uns recht bald dazu die Spieltagsgazette auch als Online-PDF zu veröffentlichen. Nun gehen wir also einen Schritt

weiter und bieten auf unserem Blog klassische „Plus“-Inhalte: Gedankensprünge und Blicke über den Tellerrand.

Dank des Internet-Zeitalters sind Informationen schnell und einfach verfügbar – diese Tatsache birgt Licht und Schatten. Sie erleichtert den Zugriff, aber nicht die Verarbeitung. Der Einfluss der Medien steigt und damit deren Möglichkeiten Meinung zu bilden. Bequem ist es die suggerierten Standpunkte zu übernehmen und Quellen nicht zu hinterfragen. Richtig ist es, differenziert, aber nicht paranoid Zusammenhänge zu hinterleuchten und eigene Schlüsse zu ziehen.

Wir hoffen die Standpunkte der Ultras stärker verbreiten und in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext bringen zu können. Welche Register wir in Zukunft ziehen, um dieses Vorhaben voranzutreiben, steht in den Sternen. Die Mission ist aber klar: Das „Unter die Haut“ soll informieren, im Gegensatz zu den Massenmedien nicht manipulieren, sondern dazu beitragen eine differenzierte Sicht der Dinge zuzulassen. Der Betzenberg und seine Fans sind etwas Besonderes, wir möchten dies bewahren und bestärken. Indem wir der Leserschaft eine Alternative bieten, verbessern wir die Chancen der selbstbestimmten Meinungsbildung. Auch nach 200 Ausgaben möchten wir mit Stolz behaupten können, durch unsere Arbeit Denkanstöße vermittelt und damit zur Bewahrung der „Bastion unseres Selbstverständnis von Fußball“ namens Betzenberg beigetragen zu haben.

100 Ausgaben... und immer noch „Gegen den modernen Fußball!“

AUTOR: PAT

**UNTER DIE HAUT
BLOG**

„WAS KOSCHT DER SPASS UN WIE LAAFT DIE GESCHICHT?“

Im Folgenden möchten wir euch kurz und bebildert darstellen, wie der Weg von der ersten Idee bis zu der gedruckten Ausgabe, wie ihr sie von den Spieltagen kennt, aussieht. Dabei sollen nicht nur monetäre Fakten berücksichtigt werden, sondern vor allem auch die Arbeitsleistung unseres Arbeitskreises.

Schritt 1 Ideen sammeln

1

Rund zwei Wochen vor jedem Heimspiel, quasi noch während die meisten Leser die aktuelle Ausgabe zuhause studieren, werden bereits die ersten Themen gesammelt und Ideen zusammengetragen. Getreu dem Motto: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!

Dies geschieht in der Regel über das Internet oder Smartphones. WennesdankenglischerWochen hektisch wird, glühen da auch schon mal die Telefonleitungen.



Schritt 2 Themen koordinieren und Schreiber suchen

2

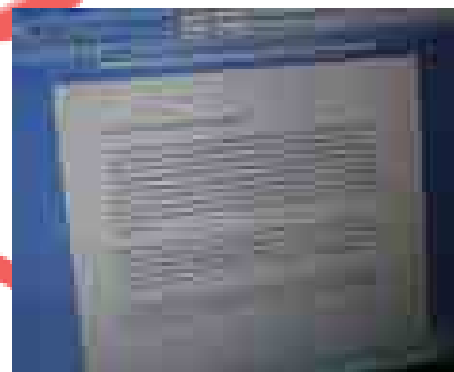
Um den Überblick nicht zu verlieren, wird nach dem ersten Brainstorming versucht etwas Struktur mit Hilfe einer Themenliste zu schaffen. Zentrale Fragen, die hier im Mittelpunkt stehen sind: Was haben wir? In welcher Rubrik fehlt es noch? Und vor allem, wer schreibt was?

Hierbei wird nicht nur intern versucht Texte an den Schreiber zu bringen, sondern natürlich werden auch immer zahlreiche E-Mails verschickt, um stetig Gegnerberichte oder Interviewpartner zu gewinnen.

Schritt 3 Texte verfassen und Redaktionsschluss

3

Steht das Konzept und die Themenliste soweit, gilt es die gesammelten Themen in die Tasten zu hauen. Der Sonntag vor dem jeweiligen Spieltag treibt hierbei gerne mal den Schweiß auf die Stirn der Arbeitskreisler, denn dann heißt es: Redaktionsschluss! Alle Texte werden bei einer Person zentral gesammelt. Dieser liest alle Texte noch einmal korrektur, um diese dann den Layoutern zur Verfügung zu stellen.



Schritt 4 Das Layout

4

Während das Layout-Team sich nach Bildern bemüht und die Texte in die entsprechende Passform bringt, beginnen die denkenden Köpfe meist schon wieder erste Ideen zu sammeln. Multitasking deluxe! Sind alle Bilder da und die Texte an Ort und Stelle im Layout untergebracht, wird die pdf-Datei druckfertig und uploadbereit gemacht.



Schritt 5 Druck und Upload

5

Kaum ist die Datei, also die Ausgabe, fertig, läuft schon der eigens angeschaffte Drucker heiß. Das Druckerteam trägt hierbei Sorge, dass immer genügend Papier vorhanden ist, und der Toner während des Drucks nicht versagt bzw. für Nachschub gesorgt ist. Dass Technik gerne mal streikt, muss an dieser Stelle wohl nicht explizit erwähnt werden... Die höchsten Sachkosten entstehen natürlich an dieser Stelle. Pro Spieltag liegen die Ausgaben bei ca. 100-120 Euro für Papier und Farbe!

Parallel zum Druck wird die Ausgabe auf allen bekannten Medien hochgeladen. Zu nächste auf unserer Homepage bzw. Blog und auf der-betze-brennt. Seit neustem auch per Newsletter in das E-Mail Postfach unserer Abonnenten.

Schritt 6 LESEN!

6

Man sieht also, dass der Weg bis das „Unter die Haut“ in Papierform am Stand liegt, per Datei im E-Mail Postfach ist, oder auch bei den beliebten Spielberichten auf „der-betze-brennt“ an der rechten Seite erscheint, ein recht langer ist. Dieser ist nicht immer reibungslos, aber verliert nie an Spannung und macht auch nach 100 Ausgabe immer wieder Spaß!



AUTOR: JULIAN

Um das Gefühl des letzten Aufstiegs noch einmal aufleben zu lassen, haben wir uns dazu entschieden, als letzten "Best of"-Text dieser Ausgabe, den Bericht von dem Spiel zwischen FSV Frankfurt und FC Augsburg abzdrukken. Wer weiß, wann wir dieses Gefühl wieder erleben werden... Genau wie für jeden FCK-Fan, war dieser Moment auch für uns ein ganz besonderer! Nun aber genug der Worte - lesen und genießen!

GEDANKENSPIGUNG

Bericht eines Mitfahrers FSV Frankfurt-FC Augsburg

Freitagabend 19:47 Uhr! Das Heimspiel gegen Hansa Rostock wird abgepfiffen und pure Enttäuschung macht sich breit. Der Aufstieg ist für den Moment mal futsch! Ich lasse mich auf die Stufen der Westkurve sinken und gehe kurz in mich. „Es hätte alles so schön werden können...“, denke ich mir. Aber irgendwie war es auch klar, dass es heute nichts wird, schließlich war der Aufstieg an diesem Tag schon beschlossene Sache und der FCK wäre nicht der FCK, wenn es nicht doch nochmal spannend werden würde.

Ziemlich gefrustet verließ ich also die Kurve und begab mich zum üblichen Treffpunkt nach dem Spiel unter der Kurve. Paar Worte gewechselt als schon der erste auf mich zukommt und sagt: „Ey, wir fahr'n am Sonntag nach Frankfurt!“. Kurz überlegt... „Alles klar, ich bin dabei!“. Schließlich hatte ich echt keine Lust, dahel'n auf der Couch aufzusteigen. Noch kurz hin und her diskutiert, ein paar andere Kumpels versucht zu motivieren und ausgemacht, dass man sich direkt am nächsten Morgen über die Fahrzeiten des Zugs erkundigt. Gesagt, getan!

Um 10:00 Uhr sollte der Zug in Lautern starten, erfahre ich über das Internet. Außerdem meldete „Der Betze breunt“ gerade, dass der FSV Frankfurt mit weiteren Lautern rechnet und auch entsprechend vorbereitet ist. „Wir kommen also auf jeden Fall ins Stadion und werden nicht direkt wieder nach Hause geschickt...“, bespreche ich mit einem Mitfahrer am Telefon. Über den Abend wurden noch ein paar weitere Telefonate geführt, die aber zumeist mit recht ermüchternender Resonanz endeten. Schade!

Am nächsten Morgen also wieder viel zu früh aus den Federn und von der Freundin verab-schiedet, der ich schon am Abend vorher berichtete, was ich vor hatte. Sie erklärte mich für verrückt... ich bin's gewöhnt. Ziemlich verstrahlt döste ich dann also nach KL, um vor'm Bahnhof den Rest der Reisegruppe zu treffen. Da wir es in KL selbst zusammen aber lediglich auf 10-15 Leute brachten, überlegte ich noch kurz, ob es wirklich Sinn macht, zu fahren. Schließlich ist Frankfurt immer ein heißes Pflaster und man hat eine Menge Respekt vor der dort ansässigen Eintracht-Fanszene. Zudem glaubte ich kaum daran, dass die Augsburgs sich heute die Punkte vom grundlos schlechten FSV Frankfurt nehmen lassen. Gerade wollte ich die restlichen Mitfahrer über meine Zweifel aufklären, als unser Reiseleiter auch schon zur Abfahrt blies. Zu spät! „Scheiß drauf, wir fahren hin! Es geht schließlich um den Aufstieg!“, dachte ich.

Die Hinfahrt gestaltete sich recht entspannt und im Laufe der Fahrt stießen weitere Mitfahrer hinzu, sodass man ab Mainz auf einen ansehbaren Haufen von 40 Mann blicken konnte. Auf jeden Fall eine super Besetzung mit einer ausgeglichene Zusammensetzung von „Jung“ und „Alt“. Sehr schön!

Erste Spekulationen begannen schon während der Fahrt. Ich selbst glaubte wie gesagt nicht wirklich daran, heute in Abwesenheit aufsteigen zu können und fand dies auch nicht sonderlich schlamm, schließlich war und ist es in meinen Augen würdiger, bei einem eigenen Spiel aufzusteigen, um besten direkt in Koblenz. „Das haben wir uns auch verdient!“

Andere Mitfahrer waren da weitaus skeptischer. Horrorszennarien, dass wir in Koblenz verlieren („...die brauchen auch jeden Punkt, wie Rostock!“) und dann ein Zitterendspiel gegen den

FCA folgen sollte, waren jedenfalls nicht unberechtigt. Ich ließ mich also überzeugen, war aber trotzdem wenig angespannt in Anbetracht des heutigen Spiels, weil eben mein Verein nicht antreten sollte.

Angekommen an der S-Bahn-Haltestelle des Bornheimer Hags mussten wir zunächst einmal um das Stadion irren, bis wir uns günstige Karten für die Heimkurve zulegen konnten. Von draußen hörte man schon den Lautrer Block, der zu unserer Freude mit 500 Mann sehr gut gefüllt war. Leider kosteten die Karten in diesem Block 30 Euro und das war wahrlich keiner bereit, zu zahlen. Also Karten für die Heimkurve für 9 Euro zugelegt (Wir sind alle Studenten... is klar!) und gemeinsam rein. Das Spiel lief zu diesem Zeitpunkt schon einige Minuten.

Wir machten es uns in einer Ecke gemütlich und hängten die Fahne des Limburgerhofs (First Class) an den Zaun. Probleme gab es keine und auch wir legten es nicht darauf an, schließlich stand man heute quasi in der Kurve des „Verbotenen“. Nachdem wir ein paar Mal auf uns aufmerksam machten, dauerte es auch nicht lange, bis ein Bulle in Zivil zu uns kam und uns fragte, ob wir denn nicht in den anderen Block möchten? Klar wollten wir das! Haben wir auch vorher versucht, denen zugewanderten Kollegen klar zu machen, aber nicht für 30 Euro! Also umsonst die Karten getauscht und für 9 Euro in den FCK-Block rein. Geht doch!



Dort angekommen, konnte man sogleich ein paar bekannte Nasen der Fanszene begrüßen. Erstaunlich, was da heute alles so angereist war. Kaum war man damit fertig, piff der Schiri auch schon zur Halbzeit und man konnte beim Pausenstund von 0:0 noch ein wenig plaudern.

Zur zweiten Hälfte machte ich es mir mit den restlichen Jungs unserer Gruppe (ca. 10 Leute) auf der Brüstung ganz vorne gemütlich, genoss die Sonne und verfolgte recht gespannt das Spiel.

Leider lief genau das am Anfang der zweiten Hälfte alles andere als gut, denn kurz nach dem Seitenwechsel erzielte „Publikumsliebling“ Thurk das 1:0 für den FCA. Provokant kam er an unseren Block und feierte seinen Treffer mit einer eindeutigen Geste. Später hat er seine Überheblichkeit wohl ein wenig bereut.

Der FSV kam nach dem Augsburger Führungstreffer etwas besser ins Spiel als davor und auch unser Block machte weiter gut Alarm. Insgesamt dürften wohl genauso viel Lautter wie Augsburger da gewesen sein. Ich erspare mir jeglichen Kommentar...

Jedenfalls wurde jeder gewonnene Zweikampf der Frankfurter motivierend beklatscht und man hoffte, hier doch noch etwas holen zu können, obwohl ich persönlich aufgrund der Platzierungen der beiden Teams nicht davon ausgegangen bin. Aber gut, Freitag wurden wir ja selbst eines besseren belehrt: Wieso sollte es Augsburg also nicht genauso ergehen?

Spätestens mit der Einwechslung von Cidimar in der 55. Minute baute der FSV Frankfurt mehr Druck auf und war einige Mal vorm Tor zu sehen, bis endlich der Moment kam auf den alle schon am vorausgegangenen Freitag so lange gewartet hatten – der Ex-Lautner Gjasula passt auf Cidimar, dieser legt sich den Ball selbst hoch und zieht per Fallrückzieher ab. Aus meiner Perspektive hätte der Schuss nie reingelassen dürfen. „Fast genau auf den Tormann geschossen...“, denke ich.

War aber nicht so! Das Ding ist tatsächlich drin und der Block explodiert. Alle Leute um mich rum fliegen kreuz und quer und ich selbst renne wie besessen vor Freude durch den Block. Tor für den 1. FC Kaiserslautern!

„Nie mehr zweite Liga“ und „Der FCK ist wieder da“ scheppert es durch das Stadion und man merkt beim Singen den unglaublichen Stolz und die Erleichterung eines jeden Einzelnen. Wirklich fassen, was da so vor sich geht, konnte ich in diesem Moment nicht. Das war beim „Endspiel“ gegen Köln vor zwei Jahren aber genauso. Ich habe da immer so meine Probleme mit.

Die Zeit lief von da an für uns und der FSV Frankfurt war im weiteren Spielverlauf gefühlsmäßig näher am 2:1 als die Augsburger. Dementsprechend euphorisch ging es im unseren Block zu.

Immer wieder der gebannte Blick auf die Anzeigetafel. Zwei Minuten vor Ende, das Zittern hat begonnen. Ich selbst bin in Anbetracht der Situation (!) recht entspannt. Jedenfalls weit nicht so nervös, wie vor dem Heimspiel am Freitag. Ich war eben einfach nicht darauf eingestellt, heute hier aufzusteigen und dementsprechend kam mir das alles irgendwie unecht vor. „Alter, wir steigen einfach auf!“, sagt einer unserer Leute zu mir. Ich kann es nicht fassen, es ist echt soweit und wir spielen nicht mal selbst. Komisch glückliches Gefühl.

90. Minute! Drei Minuten Nachspielzeit werden angezeigt. Ich beobachte fast nur noch den Schiri, bis dieser nach einem vereitelten Augsburger Angriff das Spiel abpfeift – Schluss, Aus! Wir sind wieder da! Im Gästeblock fallen sich alle in die Arme, Freudentränen fließen. Endlich wieder 1. Liga!

Wieder bin ich recht „entspannt“ in Anbetracht des eben Geschehenen, bis mein Handy klingelt und mein Bruder anruft. Jetzt fließen auch bei mir die Tränen. Vielleicht weiß ich jetzt langsam verstehe, dass wir aufgestiegen sind, obwohl das alles hier so wenig real wirkt, weil wir eben nicht selbst gespielt haben. Ich nehme ab und verstehe wie erwartet kein Wort. Ich schreie lediglich ins Telefon „Jaajaaa, wir haben's geschafft! Wir sind wieder in der 1. Liga, man! Schaff dich nach Lautern, wir seh'n uns später!“ Pure Erleichterung, Euphorie und Glück machen sich bei mir breit.



Um mich rum haben viele andere Leute ihre Handys am Ohr. Vielleicht ging es ihnen wie mir und sie mussten sich bei den Dahergebliebenen erst mal versichern ob das da grad wirklich alles passiert ist. Keine Ahnung...

Ich gehe zu meinen Freunden und Mitfahrern, auch sie strahlen vor Glück und haben Tränen in den Augen. Mit einigen davon habe ich die gesamte Zweitligazeit und die Jahre davor Seite an Seite verbracht. Wir umarmen uns... „Ja



mann, wir sind wieder da“

Auf einem Sitz lasse ich mich nieder und denke ganz bewusst an das Abstiegsspiel in Wolfsburg 2006. Ein paar Szenen ziehen an mir vorbei, die sich nie aus meiner Erinnerung gelöscht haben. Ich habe es wohl gemacht, um realisieren zu können, dass wir wirklich wieder in der 1. Bundesliga angekommen sind.

Meinen Vater, ebenfalls Dauerkartenbesitzer und langjähriger FCK-Fan, rufe ich auch an. Er hat mich in Sachen „Fußball“ immer unterstützt und ich wollte ihm dafür danken, weil man genau in solchen Momenten des Erfolgs merkt, für was man die verschissenen Jahre in der 2. Liga mitgemacht hat und wer einem dies ermöglicht hat.

Nach rund 10 Minuten habe ich mich wieder einigermaßen gefangen. Die Frankfurter Spieler kommen in den Block und bedanken sich bei uns für die Unterstützung.

Wir machen das gleiche bei ihnen! Cidinar bekommt einen FCK-Schal geschenkt und nimmt ihn mit Richtung Kabine. Auf dem Weg dorthin dreht sich der ehemalige Lauterer und Vorlagengeber Gjasula nochmal um. Ohne erkennlichen Grund und ganz unverbindlich... er schaut in unsere Richtung, hebt den Daumen nach oben und zwinkert uns zu. Er freut sich mit uns. Das macht mich stolz!

Total losgelöst ging es für unsere Reisegruppe raus aus dem Block Richtung S-Bahn-Station. Zwischendurch erfüllte ich noch meine Weitschulden (Details bleiben erspart) und wir versorgten uns mit ausreichend Getränken für die Rückfahrt. Von den Dahinengebliebenen erhielten wir nur die präzise Nachricht „In Lautern brennt die Stadt“. Es stellte sich schnell heraus, dass auch die Leute, die das Spiel stumm verfolgt haben, schon auf dem Weg Richtung Kaiserslautern sind.

Ich sitze in der S-Bahn und sage: „Ich wäre jetzt schon gerne in Lautern...“. Dort bin ich geboren und aufgewachsen, zum Teil sogar auf dem Betzenberg. Ich bekomme von einem Mitfahrer Recht. Doch ziemlich schnell einigen wir uns darauf, schon sehr bald furchtbar stolz darauf zu sein, einer von den ca. 500 FCK-Fans gewesen zu sein, die das Aufstiegsspiel ohne eigene Beteiligung selbst miterlebt haben. Mit etwas Schadenfreude denken wir an unsere Freunde, die von der Idee nach Frankfurt zu fahren, absolut nichts hielten.

Die Rückfahrt gestaltete sich entsprechend exzessiv und wir waren gespannt, was uns denn in Lautern tatsächlich erwarten würde. Die komplette Rückfahrt zu beschreiben würde hier wohl den Rahmen sprengen, deswegen lass ich das mal. Die Leute, die dabei waren, werden diese allerdings nicht so schnell vergessen.

Jedenfalls fuhr der Zug nach 3,5 Stunden Rückfahrt endlich wieder in Kl. ein. Es war ein be-



freudiges Gefühl, wieder in seine Stadt, seine Heimat einzufahren, von wo man noch heute Morgen recht skeptisch aufbrach. Der Zug fährt auf's Gleis, wir steigen aus und werden von rund 200 Leuten förmlich überrannt. Leute, deren Gesichter ich noch nie zuvor so freudig gesehen habe, fallen mir in die Arme! Wir halten alle unsere Eintrittskarten vom FSV stolz in der Hand.

Nachdem wir uns alle umarmt und begrüßt hatten, erschalle auch schon der Klassiker, der zu diesem Aufstieg wohl wirklich

wie die Faust aufs Auge passt und dementsprechend laut durch den Bahnhof und die Lauter Gassen hallte: „Mit einer Abwehr aus Grünit, so wie einst Real Madrid! Und so zogen wir in die Bundesliga ein und wir werden wieder Deutscher Meister sein.“

Vom Bahnhof aus ging es gemeinsam mit reichlich Fackeln Richtung Altstadt bzw. später ans Stadion, wo ein unvergesslicher Tag des Erfolgs in den frühen Morgenstunden sein Ende nahm.

Daher angekommen, hole ich mir ein Bier aus dem Keller und schnappe mir meinen Ordner, in dem ich jedes FCK-Spiel aufgeschrieben habe, das ich live miterlebt habe. Ich beginne bei meiner ersten Zweitligaisaison 2006/2007 und überfliege glücklich die Spielpaarungen. Keine Ahnung, wie viele es genau gewesen sind, viel hab ich jedenfalls nicht verpasst in den vier Jahren Zweitklassigkeit. Ich greife zu meinem Kulli und notiere „FSV Frankfurt - FC Augsburg 1:1“. In eckigen Klammern schreibe ich das Wort „Aufstieg“. Hinter der Spielpaarung VfL Wolfsburg - 1.FCK steht „Abstieg“ und hinter 1.FCK - FC Köln steht „Klassenerhalt“. Das heutige Spiel ist das einzige auf den ganzen Seiten, bei dem der FCK nicht beteiligt war. Es wird auch das einzige bleiben, denn dieses Spiel und dieser Tag waren einmalig. Und ich bin verdammt stolz, dabei gewesen zu sein! Mit einem Grinsen auf dem Gesicht schlafe ich ein und träume von dem ersten Auswärtsspiel „Auf Schalke“ im nächsten Jahr.

Am nächsten Tag blättere ich morgens die Zeitung durch. Ich will die Artikel und die Überschrift lesen. Das habe ich nach dem Abstieg in Wolfsburg auch gemacht. Damals las ich die Überschrift „Die Pfalz trägt Trauer“ mit heulenden Augen. Heute freue ich mich und lese „Nie mehr zweite Liga“. Ich fahre in die Stadt auf die Arbeit. Auch nach dem Abstieg in Wolfsburg war ich am nächsten Tag in der Stadt. Ich weiß es noch genau, als ob es gestern war. Damals herrschte eine furchtbar gedrückte Stimmung. Der Himmel war grau und düster. Kaum jemand war auf den Straßen unterwegs.

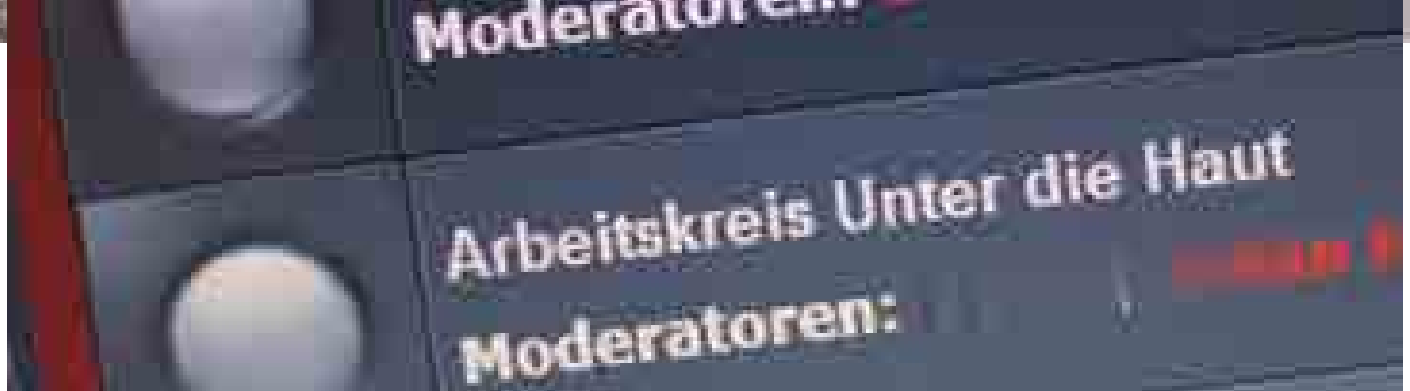
Heute ist herrliches Wetter, die Sonne strahlt und den Leuten hier ist die Erleichterung und Freude über den Aufstieg des 1.FC Kaiserslautern anzumerken.

Der Kreis hat sich geschlossen. Wir sind wieder in der 1. Liga! Richtig realisieren kann ich das

immer noch nicht. Ich habe da wie gesagt immer so meine Probleme. Richtig fassen kann ich es wohl erst, wenn es tatsächlich soweit ist und die namenhaften Gegner wieder auf den Betze kommen.

Bis dahin: Haltet die Ohren steif, Leute! Schöne Sommerpause. Man sieht sich in Liga EINS!





Ich weiß nicht mehr genau die Ausgabe, zu der ich meinen ersten Text beisteuerte. Müsste was in den frühen 30ern gewesen sein. Jetzt, rund 4 Jahre, gut 70 Spieltagsausgaben, ein paar Sonderausgaben - nicht zu vergessen unser UdH kids - und natürlich die beiden plus-Ausgaben später, sitze ich zuhause vor meinem Laptop und versuche ein paar Zeilen zu finden, um zu beschreiben, was das "Unter die Haut" für mich bedeutet. Ich will es mal mit einer kurzen Story versuchen. Direkt nach der Spieltagsterminierung habe ich - recht spontan - bei meinem Chef für den Montag Urlaub eingereicht. Dieser meinte freundlich "Kein Problem, aber darf ich fragen, warum sie so spontan Urlaub brauchen?" - "Äh, Familienfeier an dem Sonntag..."

Ich bin stolz ein Teil unseres Kurvenflyers zu sein, und so stetig an der Weiterentwicklung unserer Gruppe "Frenetic Youth" mitzuwirken. Möge die Reise noch lange weitergehen!

Wir ihr gemerkt habt, ist diese Ausgabe etwas Besonderes. Dennoch ist wichtig, auch die Mädels und Jungs zu Wort kommen zu lassen, die Spiel für Spiel immer wieder eine geile Ausgabe in die Tasten zaubern.

Also dann: Sagt, was ihr zu sagen habt!

Keep on writing!

JulianM, 21 Jahre

Seit nunmehr 30 Ausgaben „unter die Haut“ wirke ich nun aktiv an der Gestaltung unseres Kurvenorgans mit und muss sagen, dass es mir riesen Spaß macht jede Woche aktiv an der Arbeit der Redaktion teilzunehmen.

Auch wenn die Arbeit am Ende einer Ausgabe manchmal etwas stressig wird, ist es Woche für Woche eine große Bereicherung für mich. Ein persönliches Ziel mit dem UdH wäre natürlich die 200. Ausgabe mitzerleben zu dürfen und aktiv mitzugestalten. Auf ein riesen Fest - UdH!

TobiG, 22 Jahre

Sommer 2008: "Wer layoutet unseren neuen Kurvenflyer?" - "Ok, ich mach's... aber nicht für immer!"

Sommer 2014: Ich bin immer noch da.

Flo, 25 Jahre

Ich bin noch nicht sehr lange im Team um das UdH. Ich beschäftige mich hauptsächlich mit dem Teilbereich der Rising Subculture und schreibe dort zu Entwicklungen einer der größten Jugendkulturen in Deutschland.

Diese kritischen und oft tiefgründigen Themen sind für mich eine Möglichkeit das UdH eventuell auch im Vergleich zu anderen Ultraszenen in Deutschland voranzubringen.

Keep on Rising!

JonasM, 22 Jahre

Das UdH ist für mich die „Stimme“ von Frenetic Youth: „meiner“ Gruppe. Und „Youth“, also Jugend war für mich noch nie eine Sache des Alters. Ich habe die „20er-Grenze“ längst überschritten und dennoch beschreibt „Jugend“ für mich vielmehr ein Lebensgefühl von Freiheit und Unbeschwertheit, Dinge kritisch zu hinterfragen und sich nicht allen gesellschaftlichen Gegebenheiten wortlos zu unterwerfen! Mir persönlich bietet das UdH die Möglichkeit, solche Werte, die mir und meiner Gruppe wichtig sind, weiterzugeben und unsere Ideale an die Jüngeren zu vermitteln. Ein positiver Nebeneffekt der ganzen Sache ist außerdem, dass man immer auf dem Laufenden ist, was in der Fußballszenewelt so vor sich geht. Ich bin stolz, Teil von FY und gleichzeitig Teil des UdH zu sein. Auf die nächsten 100 Ausgaben!

Conny, 29+3 Jahre

Seit knapp sechs Jahren gibt es zu jedem Heimspiel ein Unter die Haut zu bestaunen. Trotz Druck-, Layout- oder sonstigen Schwierigkeiten haben wir es echt geschafft, jedes Mal eine solide Ausgabe an den Start zu bringen. Das hätte wohl zu Beginn des Projekts niemand für möglich gehalten! Wahnsinn!

Mit dem UdH verbinde ich Qualität, eine Menge Arbeit, einen coolen Arbeitskreis und Hammer-Partys. Die Reise wird weitergehen, ich habe auf jeden Fall weiterhin Lust drauf! Auf die nächsten 100 Ausgaben!

Ruven, 25 Jahre

Mir persönlich ist die Mitarbeit im Arbeitskreis echt ans Herz gewachsen. So kann ich mich trotz Wohnsitz in München problemlos an der Arbeit beteiligen. Als Leiter des UdH-Patenmodells ist es für mich auch echt erfreulich zu sehen, wie sich mit der Zeit die neuen Schreiber aus dem Förderkreis entwickeln bzw. entwickelt haben. Das ist für mich auch ein Zeichen, dass wir hier im Arbeitskreis alle wirklich gute Arbeit leisten. Darauf können alle stolz sein! Auf die nächsten 100 Ausgaben!

RobertHD, 24 Jahre

Lang' ist es jetzt her, als ich meine erste UdH Ausgabe in den Händen hielt. Es war die 52. Ausgabe beim Heimspiel gegen den FC Augsburg, Anfang der Saison 2011/2012. Nun einige Jahre später wirke ich selbst als UdH-Pate beim Kurvenflyer mit. Wer hätte das vor knapp drei Jahren gedacht? Als Mitglied des Förderkreises kam ich Ende letzten Jahres auf den Arbeitskreis Unter die Haut und trage seitdem meine Beiträge zum Kurvenflyer bei. Letztendlich wünsche ich mir weiterhin so viel Spaß mit dem Schreiben von Texten als Pate für das UdH und gratuliere ebenfalls zur 100. Ausgabe Unter die Haut!

TimR, 14 Jahre

Genau ein Jahr ist es nun her, seitdem ich mit dem Schreiben für unser Fanzine Unter die Haut begonnen habe. Ein dreiviertel Jahr durfte ich mich durch die Patenschule von Robert boxen, ehe ich Anfang Februar festes Mitglied des Arbeitskreises UdH wurde. Viele Texte wurden von mir geschrieben und noch mehr Themen zusammengekratzt, um unser Heftchen möglichst voll zu bekommen. So wünsche ich unserem Fanzine alles Gute zur #100sten Ausgabe und auch in der Zukunft auf weitere hunderte, wenn nicht sogar TAUSENDE Ausgaben unserer Unter die Haut!

DominikP, 16 Jahre

100 Ausgaben „Unter die Haut“ stehen für:

eine hohe inhaltliche Qualität – Locke, Flo, Netzer, Pat, Alex, Julian, Ruven – Saarland Copy Mafia – feinsten UdH Wein – sonntäglichen „Schreibstress“ – Ultra – Stadt – Kurve – Verein – Fußball – FY – Subkulturen – Spaß – Ehrgeiz – Stolz – Freundschaft – Stress – Chaos – „Unter die Haut Blog“ – „Unter die Haut plus“ – MAXIMUM RESPECT!

Neubi, 20 Jahre

Als ich meine Mitarbeit im Arbeitskreis begann, war die 50. Jubiläumsausgabe noch druckfrisch und ein neuer Drucker konnte durch die Jubiläumsparty ermöglicht werden. „Saufen für nen neuen Drucker!“ 50 weitere Ausgaben vergingen wie im Flug – Die Qualität, der Umfang und die Abwechslung des Kurvenflyers erreichten dabei immer wieder neue Dimensionen. Ein besonderer Dank geht an die zuständigen Leute der Redaktion, des Layouts und Drucks, die das UdH seit der 1. Ausgabe am Laufen halten und Woche für Woche Ihre wertvolle Freizeit investieren, sodass beim nächsten Heimspiel eine neue Ausgabe erscheint! Hut ab! UdH #100!

Uli, 20 Jahre

Ich bin erst seit kurzem im Arbeitskreis aktiv.

Das UdH bedeutet für mich persönlich vor allem eine Möglichkeit zu haben, meine eigenen Gedanken in einem gewissen Rahmen auszudrücken.

Beim Schreiben und Recherchieren eines Textes habe ich die Möglichkeit mich intensiv und reflektiert mit dem Thema auseinander zu setzen.

So erhalte ich, und die Leser hoffentlich auch, eine viel fundiertere Meinung über ein gewisses Thema. Wichtig ist mir auch, dass das UdH Platz bietet für kritische Themen, die in den Medien vielleicht nur wenig oder gar keine Betrachtung finden.

Andi, 27 Jahre

Die Geschichte des „Unter die Haut“ zeigt, mit welcher Dynamik sich eine einst fixe Idee entwickeln kann. Aus einer übersichtlichen Schreiber-Riege ist ein top organisierter Arbeitskreis erwachsen, ein Projekt, in das sich viele junge Menschen engagiert und verantwortungsvoll einbringen. Es ist wunderbar zu sehen, wie diese Erfahrungen die Beteiligten prägen und miteinander verbinden. Das „Unter die Haut“ hat sich zu einer Institution bei FCK-Heimspielen gemausert, eine zuverlässige Informationsquelle und ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Gruppe Frenetic Youth und seines Umfeldes. Chapeau an alle UdH'ler für 100 Mal „Ultra‘ Propaganda“!

Pat, 25 Jahre

Pah, schon die 100. Ausgabe und es kommt mir so vor, als hätten wir gestern erst die 50te gefeiert, echt krass. Viel habe ich über's UdH so spontan gar nicht zu sagen. Optisch und inhaltlich ein gutes Heft, welches sich stetig weiterentwickelt. Danke an alle mitarbeitenden Arbeitskreis-Mitglieder, auch wenn ihr meinen Nikotin- und Kaffeekonsum doch manchmal erheblich fördert, wenn mal wieder einige Texte fehlen und ich nicht layouten kann.

Lukas, 18 Jahre

Als wir vor fast sechs Jahren mit dem Unter die Haut angefangen haben, konnten wir nicht voraussehen, was das Ganze für eine Entwicklung nehmen würde. Am Anfang kamen die Texte von 3-4 Leuten, dazu eine Person für das Layout und dann alle gemeinsam tackern und falten. Auch das Drucken war immer wieder abenteuerlich, so wurden die Drucker unserer Arbeitgeber doch ziemlich strapaziert. Ich bin wirklich stolz auf das, was sich da in den letzten Jahren entwickelt hat. Die Unter die Haut Redaktion ist stetig gewachsen, integriert junge Leute mit Interesse am Schreiben, hat das FY Fanzine Unter die Haut plus herausgegeben und jetzt mit dem UdH-Blog ein weiteres cooles Projekt am Start. Die Qualität der Texte ist stetig gewachsen und ganz besonders gefällt mir, dass die Grundidee, nämlich den Blick über den Tellerrand zu werfen, weiter so verfolgt wird. Ein riesen Lob an alle Schreiberinnen und Schreiber. Macht weiter so, dann sind die nächsten hundert Ausgaben kein Problem.

Netzer, 25 Jahre

100 Ausgaben Unter die Haut – Grund genug für mich noch mal die alten UdH's auszugraben, die sich im Lauf der Zeit angesammelt haben. Was bei den ersten Ausgaben mit einem doppelseitig bedruckten Faltblatt und geringer Auflage angefangen hat, wurde über die Zeit immer dicker und optisch immer ansprechender. Ins Auge springt natürlich die 50. Ausgabe, welche als einzige farbig ist und gefühlt letzten Sommer erst rauskam. Und natürlich die 51. Ausgabe, welche mit 44 Seiten wohl die umfangreichste Ausgabe war. Kaum zu glauben, dass das schon wieder fast 3 Saisons her ist, 3 Saisons an denen auch weiterhin immer ein informatives Unter die Haut am Start war. Dafür können sich alle Schreiberlinge heute mal bei einem Bierchen auf die Schulter klopfen! Auf Uns! Keep on Rising, UdH!

Krautsalat, 19 Jahre

**UNTER DIE HAUT
BLOG**

- ERGÄNZENDE ARTIKEL ZUM UDH
- REZENSIONEN
- WEITBLICK
- SCHATZKISTE
- UDH-UPLOAD
- UND VIELES MEHR

KLICK DICH REIN!

WWW.UNTER-DIE-HAUT.NET

EINBLICK AUF

... gleich der Hamburger Dom stattfindet, ...
 ... nicht akzeptieren und hat sich deshalb ...
 ... beim Verwaltungsgeschäft prüfen ...
 ... der FC Hansa Rostock ist, nicht ...
 ... der deutschen Fußballgeschichte und wird deshalb unterstützend ...

... Die Freiheiten der ...
 ... immer weiter ein ...
 ... eigenen Räumlich ...
 ... für den Staatsap ...
 ... zunächst positiv ...
 ... Deutschen Fußb ...
 ... genauem Hin ...
 ... Die Repression ...
 ... werden weitere ...
 ... bis es zu ein ...
 ... Strafmaßes ge ...
 ... aber nicht un ...
 ... freie Kurve ...
 ... gemeinsam ...
 ... mündige Ku ...

... Hannover, ...
 ... Pyrotechnik, ...
 ... erweiterungen mit ...
 ... der DFB müttele, ...
 ... den Dynamos ein ...
 ... bei der Urteilsfindung ...

... Hilfe zeigte ...
 ... am Kölner Hauptbahnhof ...
 ... Die Presse schrieb, dass ...
 ... wie viele andere Fans auch, in der ...
 ... "täter Sport" registriert, ohne je ...
 ... worden zu sein. Die Anzeige wurde ...

MEDIENECKE

... dieses Verfahrens wird ...
 ... für den gesamten deutschen ...
 ... Präzedenzfall diesen Prozess ...
 ... Doch wo ...
 ... sind bald Fans des ...
 ... übernehmten. Sind bald Fans des ...
 ... Wann ein Spiel ein ...
 ... die Gäste Fans ...
 ... die Polizei ...
 ... nicht sonderlich ...
 ... hat sie ...

... Die UEFA sagte zu einem ...
 ... "Wir sind uns einig, dass ...
 ... zu einem ...
 ... im letzten Jahr ...
 ... die UEFA nach großer Kritik die Ticketpreise ...
 ... der Münchner Allianz Arena ...
 ... (2012) gesenkt.

... Somit kann man festhalten, dass seit dem Finale ...
 ... 2012 die Eintrittspreise von der UEFA zwar ...
 ... gesenkt wurden, sich die Preise seit dem Finale von ...
 ... 2009 allerdings dennoch verdoppelt haben.

... Die UEFA Europaleague ...
 ... gegen Athletik ...
 ... Schalke ...
 ... ein Ticket ca. 90 Euro ...
 ... Vorhaben ...
 ... Ähnliches hatten u. ...

UNTERWEGS IN

Bege (0:0) Koninklijke Racing Club Genk
Spieltag
20.485 Zuschauer

... Die Jungs kamen kurz vorher erst aus Metz ...
 ... zurück, wo sie die Nacht verbrachten.

... Trotz Koordinationschwierigkeiten unseres noch ...
 ... leicht lädierten Fahrers, denn wir fuhren nach ...
 ... einem Kurzimbiss ausreischen wieder Richtung ...
 ... Kaiserslautern, erreichten wir Trier mit einer ...
 ... leichten Verspätung.

... Der Fahrerwechsel bescherte uns weiteres ...

... B verurteilte Dynamo ...
 ... beim Pokalspiel ...
 ... terspiel gegen Ingol ...
 ... Verbot bei ...
 ... verkauft ...
 ... anseh ...

... sondern ein Business, an de ...
 ... kräftig verdient ...
 ... im Sinne von „pa ...
 ... seinen Beitrag dazu, dass ...
 ... ängstlich und entpoli ...
 ... "Brot und Spiele" begnügt, brav seine A ...
 ... verrichtet und am Ende des Monats die Ste ...
 ... empfindlich zu stören droht, sind wir ULTR ...
 ... Wir stellen unangenehme Fragen, haben eu ...
 ... anderen Blickwinkel auf die Welt und den M ...
 ... Regeln da zu brechen, wo sie aus unserer S ...
 ... keinen Nutzen, sondern eine Einschränkung ...
 ... in einer sonst so konservativ-ur ...
 ... angepassten Gesellschaft.

... Der Druck seitens der Regierung scheint ...
 ... viel gebracht zu haben, dass die ...
 ... unbeschadet ...

... dabei ist ULTRA natürlich ...
 ... die für Freir ...